

Mit Feder, Pinsel und Tusche

Ebstorf. Ihre Werke bringen die Anteilnahme am aktuellen Zeitgeschehen seismografisch zum Ausdruck. Etliche davon sind unter dem Eindruck des Krieges in der Ukraine entstanden, andere sind allgemeiner gehalten: Vom 26. August bis zum 1. Oktober stellt die Kunstmalerin und Grafikerin Gisela Petersen aus Vögelsen eine Auswahl ihrer Werke in der Propsteihalle des Klosters Ebstorf aus. Titel der Ausstellung: „Werke - Ölbilder und Grafische Arbeiten“.

Gezeigt wird eine Auswahl an Ölbildern, die in den 1980er-Jahren entstanden. Sie sind als eine späte Reminiszenz an den Ebstorfer Maler Harald Illies gedacht, der mit seiner Malerei das Frühwerk von Gisela Petersen beeinflusste. Den Schwerpunkt

der Ausstellung bilden aber grafische Werke: Es sind Arbeiten mit Feder, Pinsel und Tusche auf Papier.

Die grafischen Arbeiten sind durch freie, abstrakt gehaltene Kompositionen in Tusche er-

gänzt, die in einem Prozess des Suchens nach Harmonie und Gleichgewicht entstanden sind. Demgegenüber stehen Handzeichnungen. In erster Linie Blumen und Pflanzen, welche die Schönheit der Natur vor Augen

führen. Gisela Petersen, Jahrgang 1949, studierte einige Semester der Didaktik der Kunst bei Professor Herbert Kessler in Lüneburg. Danach bildete sie sich autodidaktisch weiter. So entstanden in den 1980er-Jahren viele in Öl gemalte, teils großformatige Werke: Landschaften, Blumen, Porträts und Stillleben. Seit 1990 wendete sie ihr Interesse mehr der zeitgenössischen und gesellschaftskritischen Kunst zu.

Eröffnet wird die Ausstellung mit einem Einführungsvortrag am Sonnabend, 26. August, um 15 Uhr in der Propsteihalle des Klosters Ebstorf. Die Ausstellung ist jeweils Dienstag bis Sonnabend von 10 bis 17 Uhr und Sonntag von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei. lz



Die Malerin Gisela Petersen.

Foto: privat